

Lieber Genosse Pannekoek.

Dank für Ihren Brief vom 5. ds. und die Thesen Ihrer Gruppe über Arbeiterbewegung. Ich hoffe, bald wieder einen direkten Weg zu unsern Ber^l. Freunden zu finden, und werde sie ihnen dann weiterschicken. Desgl auch Ihre damaligen Ausführungen aus Politics.

Zu Gollancz: Dieser Verlag ist keineswegs C.P. im Gegenteil. G. gehört zu jenem gar nicht kleinen ~~Kreis~~ Kreis engl. Linker, die ursprünglich voller Sympathie für Sowjetrussland durch die Erfahrungen der letzten Jahre, insb. Molotow-Ribbentrop-Pakt sehen gelernt haben. Verfasser? Verlag - und das Buch The Russian Enigma kenne ich nicht, konnte es auch noch nicht ausfindig machen.

Sie werden sich, nach unsern vorangegangenen Korrespondenz nicht wundern, dass ich den Thesen über die Arbeiterbewegung skeptisch gegenüber stehe. Es hat nun wenig Sinn über einzelne Sätze zu diskutieren; die Differenz geht von einer Grundhaltung aus. So erscheint mir Eure These I viel zu simplifizierend zu versuchen, die recht komplexen Relationen auf einen Generalnenner zu bringen, damit alles, was sich im täglichen Prozess vollzieht auch die alte Theorie bestätigt - das was geschieht, soll die vorgefasste These beweisen. Sie schreiben: "In den parlamentarisch regierten Ländern hat sich die bürgerliche Demokratie als die beste Camouflage der politischen Herrschaft des Grosskapitals erwiesen." Wieso ?? 1) vollzieht sich der Kampf ziemlich offen, da ist nicht viel von Camouflage zu reden 2) hat sich die Demokratie vor allem als die Plattform erwiesen, auf der der Kampf um die Ueberwindung des Kapitalismus sich abspielt und vom Interessenstandpunkt des Arbeiters aus, sich auch abspielen kann, während er z.B. im Faschismus und Bolsch der Kampf um die Ausbeutung sich überhaupt nicht "abspielen" kann, da dort die Ausbeuteten weder Redefreiheit, noch Organisationsfreiheit noch sonst irgend eine Beweglichkeit haben. Das alles ist ein so vielseitiger Prozess, dass man ihn mit Thesen und Verallgemeinerungen überhaupt nicht darstellen kann. Der gleiche Schematismus stört mich in Eurer These II.

In These III stellen Sie fest: "Nur die volle Macht der ganzen Arbeiterklasse kann den Kapitalismus besiegen." Was heisst "volle Macht" und wie wird sie organisiert? Was heisst "Ganze Arbeiterklasse"? Ich kann nicht finden, dass Sie oder Huhn meine Feststellung widerlegt hätten, dass die marxische Klassenteilung auch ein Produkt jener grosszügigen Verallgemeinerungen ist, die einfach die grossen Interesse gegensätze übersieht, die innerhalb derjenigen, die Nichtbesitzer von Produktionsmitteln sind vorliegen und die Kampfeinheit "Klasse" illusorisch machen.

Wer von der vollen Macht der ganzen ARBEITERKLASSE erst die Ueberwindung des Kapitalismus erwartet, der wartet auf den Sanktimmerleinstag.

In Eurer These V kommt wieder das grosse Zukunftspanorama. "Massenstreiks, die immer mehr die Formen wilder Streiks annehmen --- (?? wo denn?) der Kampf der Arbeiter wird vollends zum Kampf gegen die Weltstaatsgewalt usw usw.

Ich glaube nicht, dass wir mit diesem immer wieder abgewandelten alten Schema, dem unter dem Zwang der inzwischen eingetretenen Tatsachen ein paar ~~neue~~ neue Lichter aufgesteckt werden (Kapitalismus als mögliche Formierung einer überstaatlichen Weltregierung) irgend wie weiterkommen. Ich glaube wir müssen endgültig weg von dieser Methode der letzten 60 Jahre, dieser Simplifizierung der Analyse verbunden mit spekulativen ~~Prophezeiungen~~ Prophezeiungen über die Zukunft, wobei man vorsichtigerweise es offen lässt, ob diese Prophezeiungen im Jahre 2000, 3999 oder ad calendae graecas verwirklicht wird; ja man ist noch gradezu stolz darauf, dass man selbstverständlich sich nicht auf Termine einlässt, sondern diese so weit wie möglich steckt; und dann betont man auch noch, dass die Beschränktheit unserer Kenntnisse uns für die unmittelbar vor uns liegende Zeit zu Irrtümern verführt. Als ob nicht dieser Mangel an Kenntnisse im Quadrat der Entfernungen noch wächst -- aber nein, über die ~~Endphase~~ Endphase wissen wir Bescheid!! Denn darüber beruhigt uns ja "der unerbittliche Gang der Natur und die zwingende Gewalt der sozialen Entwicklung," wie Sie wieder in Ihrem Brief 5. Juli feststellen.

Nun, ich glaube nicht an einen unerbittlichen Gang der Natur und eine zwingende Gewalt der sozialen Entwicklung; täte ich es aber,

denn würde ich überhaupt nicht einsehen, was der ganze Marxismus noch für einen praktischen Wert haben will. Entweder wir Menschen können durch eine Untersuchung der Zusammenhänge, der Abwägung der Faktoren bewusst handelnd in den gesellschaftl. Prozess eingreifen --dann kann man aber doch nicht von der zwingenden Gewalt der sozialen Entwicklung und dem unerbittlichen Gang der Natur reden oder wir können es nicht. Dann aber, einer "zwingenden Gewalt" gegenüber, einem "unerbittlichen" Ratschluss der Natur gegenüber 2, können wir höchstens die Hände falten .

In dieser Hinsicht decken Sie sich allerdings durchaus mit Huhn - Schröder. Huhn schrieb: "Es liegt im Wesen der kapitalistischen Entwicklung, dass Sie trotz ihrer eignen ökonomischen Gesetzmässigkeit, uns nicht gestattet, Zuverlässiges über die nächste Phase auszusagen, bzw. dass sie solche Aussagen durch Zufälligkeiten, Ueberraschungen und unvorhergesehene Momente desavouiert.. das wirkliche Geschehen ist immer die Gesamtheit, unberechenbarer Handlungen .."

Hier möchte ich ja doch eigentlich den Marxismus in Schutz nehmen, Huhn geht mir zu weit! wenn das so ist, es gibt eine ökonomische Gesetzmässigkeit, aber uns ist der Einblick in sie ver sagt, wir sind da Zufälligkeiten und Ueberraschungen ausgesetzt, in einem Wort, es kommt immer anders als man denkt, ja warum denn überhaupt noch das Denken ???

Und ganz stolz ist Huhn feststellen zu können, dass meine Behauptung, dass wir immer nur post festum feststellen, was offenbar sich als (geheimes) Gesetz der Entwicklung entpuppt hat, nichts gegen den Marxismus besagt, weil --- diese Feststellung selbst eine marxistische Entdeckung ist. ---bitte, bitte, wie Ihr wollt.

Aber dann ist doch grade das bewiesen, was i c h und nicht der Huhn und Professor Pannekoek beweisen wollen: das nämlich der Marxismus keinerlei praktischen Wert für den Tageskampf der Arbeiter hat; und dass wenn wir also eingeständermassen, nicht wissen was sich nun in der nächsten Phase ergibt, auch nicht berechtigt sind, mit apodiktischer Attitüde Verhaltensmassregeln vorzuschreiben oder zukünftige Phasen zu beschreiben, so wie es in Euren Thesen geschieht.

Ich werde noch zeigen, wie hier der eigentliche Ausgangspunkt liegt, von dem aus ich diese ganze Diskussion ins Rollen gebracht habe, warum ich in der Linie Kant-Hegel-Marx-Huhn eine besondere deutsche Form des Denkens zu erkennen glaube (die durch den Marxismus auch in andern Ländern zum Ausdruck kam.) Nicht wegen eines läppischen "Deutschenhasses", den uns Huhn unterstellt. Zunächst noch eins in Bezug auf Ihren Brief, weil hier ein so charakteristischer Fall von Definitionsstreitigkeiten vorliegt.

Sie sind es, der das Wort von den unerbittlichen Gesetzmässigkeiten aufwirft (nicht ich) und fragen mich, ob ich geglaubt hätte, es durch Bitten von seinem Lauf aufhalten zu können. Nun, ich hätte überhaupt nicht dieses Wort so theologisch angewandt, sondern wenn überhaupt, dann nur im Sinne von unabänderlich. Aber ich will gern Ihre Frage beantworten. Mein Zweifel an einer prästabilierten Harmonie der Gesetzmässigkeit würde keinen Ausweg suchen in einem Bitten, sondern in dem Versuch, festzustellen, wo die Fehler ~~xxx~~ liegen, die wir gemacht haben (wir im weitesten Sinn gemeint) denn freilich glaube ich nun mal, dass wir Menschen selbst unser Schicksal gestalten durch das was wir tun und wir unterlassen.

Das Gesetz was Sie dagegen aufstellen würde ich allerdings als Determinismus bezeichnen. Sie lehnen diese Bezeichnung ab, "weil keiner da ist, der es hätte bestimmen können".... das verstehe ich nicht! Wird etwas erst dann zu einem determinierten Ablauf, wenn jemand da ist der es bestimmen kann? War etwa die Wirkung des Mondes auf die Gezeiten dann erst ein determinierter Ablauf, als die Astronomen und Physiker das festgestellt haben --vorher aber nicht?? Bitte, wie Sie wollen, aber dann muss man eben zunächst mal feststellen, wie jeder definiert. So kann man natürlich auch, wenn man die nachträglichen Analysen geschichtlicher

Entwicklung äussert, die ~~Kapitalist~~ Epidemie war, an der die deutsche Arbeiterbewegung zu grunde ging.

Nur nicht hergelassen fürchten
immer die ergebene
B. Reichentum

Nach einer definitiven Klarstellung:
Natürlich ist Ausbeutung nicht dasselbe
wie Benachteiligung. Das letztere ist ein
Oberbegriff: Nicht jede Benachteiligung kommt
von der Ausbeutung, aber jede Ausbeutung
äussert sich in einer Benachteiligung
für den Ausbeuteten. Und nur diese Benach-
teiligung will der Kampf gegen Ausbeutung
geföhrt. Kein Kampf nimm einen Klassenkampf
entfesseln können, wenn die Arbeiterklasse nicht
auf die Ausbeutung beaufachtet nimm.
Ausbeutung "an sich" wäre für mich so
metaphysisch inhaltslos wie Platos Ideen
oder "berühmt" Monaden.